

DER hessenARCHÄOLOGIE-TAG 2024 ARCHÄOLOGIE IM WALDECKER LAND



Abb.1:
Präsentation
in Bad Wildungen
Prof. Dr. Udo Recker
und Bad Wildungens
Bürgermeister Ralf
Gutheil präsentieren
das druckfrische Jahr-
buch hessenARCHÄO-
LOGIE 2023.
Foto: B. Steinbring, LfDH

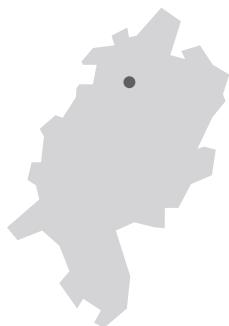
Der hessenARCHÄOLOGIE-Tag des Jahres 2024 fand am 2. November auf Einladung der Stadt Bad Wildungen und in Kooperation mit der Archäologischen Gesellschaft in Hessen e. V. (AGiH) in der Wandelhalle Bad Wildungen statt.

Inmitten des historischen Kurparks gelegen, blickte die Veranstaltung auf das vergangene Jahr aus Sicht der hessischen Bodendenkmalpflege zurück. Unter dem Motto »Archäologie im Waldecker Land« lag ein besonderer Fokus auf der Archäologie Nordhessens.

Die Veranstaltung wurde von Bad Wildungens Bürgermeister Ralf Gutheil eröffnet. Er begrüßte die Gäste und betonte, dass die Verantwortung für das kulturelle Erbe wichtig, jedoch oft mit Herausforderungen verbunden sei. Das digitale Grußwort des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur überbrachte Staatssekretär Christoph Degen. Er dankte sich für ein weiteres Jahr erfolgreichen Einsatzes für Hessens archäologisches Erbe. Die Reihe der Grußworte schloss Dr. Karl-Friedrich

Rittershofer von der AGiH ab. Rittershofer zeigte sich erfreut über die Zusammenarbeit im Rahmen des hessenARCHÄOLOGIE-Tages und lud alle Gäste ein, sich in der Gesellschaft für die Bodendenkmalpflege zu engagieren. In seiner Eröffnung stellte der hessische Landesarchäologe Prof. Dr. Udo Recker das Jahrbuch hessenARCHÄOLOGIE 2023 vor, welches pünktlich zur Veranstaltung erschienen war (Abb.1).

Der Vortrag von Prof. Dr. Thomas Terberger und Tilman Böckenförde M. A. von der Georg-August-Universität Göttingen eröffnete den ersten Vortragsblock. Sie präsentierten den aktuellen Forschungsstand zu jungpaläolithischen Fundplätzen in Hessen, insbesondere nördlich der Rhein-Main-Region. Über Funde wie Rückenmesser erschlossen die Forscher dem Publikum eine Zeit weit vor jeder Geschichtsschreibung. Prof. Dr. Detlef Gronenborn vom Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) in Mainz berichtete über die aktuellen Forschungsergebnisse zum Kapellenberg. Der nördlich von Hofheim am Taunus gelegene Höhenrücken bietet immer wieder neue Einblicke in die frühe Siedlungsgeschichte des Taunus. Anna-Marie Dürr M. A. vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart deckte in ihrem Vortrag zu den Ausgrabungen in Heskem gleich zwei Zeitschichten ab. Die Ausgrabungen im Vorfeld eines interkommunalen Gewerbegebietes förderten nicht nur eine beeindruckende Doppelpalisadenanlage der Michelsberger Kultur zutage, sondern zudem eine Nekropole der Merowingerzeit. Den Abschluss des ersten Vortragsblocks bildete der Vortrag von Dr. Andreas Thiedmann. Unter dem Titel »Die Sache mit dem Joch – Bemerkungen zu einer besonderen Fibelform der Eisenzeit« berichtete er von einer Spurensuche der besonderen Art, die den Archäologen bis zu Fundplätzen in den Niederlanden führte. Für Thiedmann war es der letzte hessenARCHÄOLOGIE-Tag als Bezirksarchäologe. Nach einer eindrucksvollen archäologischen Karriere begibt er sich 2025 in den verdienten Ruhestand.



Landesarchäologe Prof. Dr. Udo Recker bedankte sich mit einem Abschiedsgeschenk für Thiedmanns langjährigen Einsatz für Hessens archäologisches Erbe.

In der Mittagspause bot die Stadt Bad Wildungen den Gästen (Abb. 2) die Gelegenheit, im Rahmen von Führungen den historischen Kurpark kennenzulernen. Eine Fotoausstellung zu 50 Jahren Bodendenkmalpflege sowie die Stände der AGiH und der hessenARCHÄOLOGIE luden im Foyer der Wandelhalle zum Entdecken ein.

Den zweiten Vortragsblock eröffnete Peter Steffens M. A. mit einem Beitrag zum Rätsel um ›Eisenzeitliche ‚Gargruben‘ aus Seligenstadt‹. Grabungen im Vorfeld eines Wohngebietes brachten die Gruben zum Vorschein, deren Anordnung in Reihen Fragen aufwirft. Im Anschluss berichtete der hessische Limesbeauftragte Dr. Kai Mückenberger über die Götterverehrung am Limes und ein neu entdecktes Heiligtum am römischen Kastell Kapersburg bei Rosbach v. d. H. mit seinem sehr gut erhaltenen Weihestein. Dem gleichen Thema widmete sich der Vortrag des Wetterauer Kreisarchäologen Dr. Jörg Lindenthal. Er stellte einen römischen Tempelbezirk im vicus von Butzbach vor. In der Römerzeit bewegte sich auch der Vortrag von Thomas Flügen und Dr. Carsten Wenzel vom

Archäologischen Museum Frankfurt. Sie berichteten von der Herkulesaufgabe der Bergung eines ganzen Holzkellers aus dem römischen NIDA (Frankfurt a. M.-Heddernheim) und den damit verbundenen innovativen Lösungen. Dr. Eveline Saal eröffnete den letzten Themenblock und richtete den Blick auf die interdisziplinäre Forschung um die Gruft sowie die Särge des Landgrafen Hermann IV. von Hessen-Rotenburg und seiner Gattin Kunigunde Juliana. Stets die Würde der Verstorbenen im Blick, zeigte sie eindrucksvoll, wie moderne Gruftforschung, Archäologie und Restaurierung Hand in Hand arbeiten. Im Rahmen ihres großen Abendvortrags präsentierte Dr. Christa Meiborg abschließend die ganze Vielfalt der Archäologie im Waldecker Land. Von paläontologischen Höhlensystemen über versunkene Dörfer und mittelalterliche Wüstungen bis hin zu prachtvollen Schlössern zeigte sie, wie spannend die archäologische Landschaft Nordhessens ist.

Wir bedanken uns bei der Stadt Bad Wildungen und der Archäologischen Gesellschaft in Hessen e.V. und freuen uns bereits auf den hessenARCHÄOLOGIE-Tag des Jahres 2025 am 18. Oktober in Weilburg!

Lars Görze

Abb. 2: Blick ins Publikum

Die Wandelhalle inmitten des historischen Kurparks bot eine moderne und naturnahe Kulisse für den hessenARCHÄOLOGIE-Tag 2024.

Foto: B. Steinbring, LfDH

